SENIOREN-RESIDENZ SANKT BARBARA **WEINHEIM**

Unser Magazin

AUS DER RESIDENZ

Umfrage zum Thema Corona

DIE INCURA-GRUPPE STELLT VOR

Senioren-Residenz in Linz am Rhein

RATGEBER

Enkel: eine der wichtigsten Beziehungen im Alter

Jetzt auch auf Facebook

Inzwischen gehört Facebook auch für die INCURA-Gruppe zum digitalen Alltag.
Folgt uns: INCURA Senioren-Residenz Gruppe

INCURA®

VON HERZEN DANKE!

Bewegende Monate liegen hinter uns. Corona hat unser Leben vollkommen durcheinandergebracht. In der Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie im Umgang mit den Angehörigen war plötzlich alles anders. Die Einschränkungen waren hart und noch immer gibt es keine Normalität.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten – unseren Mitarbeitern, Bewohnern, Angehörigen und Partnern – von Herzen danken: für die Geduld und das Verständnis. Für den unermüdlichen Einsatz und professionellen Umgang mit dem neuen Virus. Und vor allem für die Solidarität und den Zusammenhalt, die überall zu spüren sind.

Gemeinsam haben wir es gepackt, gesund zu bleiben. Lassen Sie uns dafür sorgen, dass das weiter so bleibt!

IMPRESSUM

Herausgeber:
INCURA GmbH · Zeppelinstr. 4–8 · 50667 Köln
Tel. 0221 280698-0 · info@incura.de
www.incura.de

Geschäftsführer: Andreas Bochem

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernimmt die INCURA GmbH keine Haftung für die Inhalte der Zeitschrift. Alle Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Gestaltung & Realisierung:
SCHOENE AUSSICHT Ideenagentur GmbH
Mittelstraße 29 · 36037 Fulda
Tel. 0661 296968-0 · www.ideenagentur.de

Druck:
JD Druck GmbH
Umgehungsstr. 39 · 36341 Lauterbach
Tel. 06641 9625-0 · www.jd-druck.de

Fotos & Illustrationen: gettyimages.de

Liebe Leser(innen),

ich möchte mein Vorwort in dieser Ausgabe allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie allen Bewohnern und Bewohnerinnen der Senioren-Residenz Weinheim GmbH Sankt Barbara widmen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Senioren-Residenz für Ihren großartigen Einsatz in dieser Ausnahmesituation, danke dafür, dass Sie alle stets bemüht und motiviert für unsere Bewohner da waren. Sie haben unfassbar Tolles geleistet in dieser schwierigen Zeit. Ich bin stolz darauf, so tolle Mitarbeiter zu haben.

Ein Riesendank geht aber natürlich auch an unsere Bewohner. Ich weiß, dass es nicht leicht war, so lange von Ihren Liebsten getrennt zu sein, und dass alle Kontakte nur über das Telefon erfolgen konnten. Ich danke Ihnen, dass Sie trotz der erschwerten Bedinungen immer verständnisvoll waren und den Kopf nicht hängen lassen haben. Danke für Ihre wertvolle Unterstützung!

Viele Regeln und Maßnahmen werden uns noch einige Zeit begleiten. Ich hoffe, dass wir diese Zeit weiterhin genauso gut meistern werden wie bisher!

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin alle gesund bleiben.

Ihre Mevla Pektas, Einrichtungsleitung

1					
	6		3		
2			4		5
3		2			4
		4		3	
					2

Zuversicht

Es ist das Wörtchen Zuversicht,
das uns am Leben hält,
denn ohne Hoffnung geht es nicht,
zu grau ist oft die Welt.

Die Zuversicht ist unser Pfand,
des Schicksals Rad zu dreh'n,
denn nirgends gibt's ein Wunderland,
egal wohin wir geh'n.

Nur eigne Kraft und Zuversicht
lässt lebenswert gestalten,
sonst schafft man diese Bürde nicht,
und alles bleibt beim Alten.

Die Zuversicht bringt stets Gewinn
in allen Lebenslagen,
sonst läuft umsonst die Zeit dahin
mit ungelösten Fragen.

Das kleine Wörtchen Zuversicht,
das muss uns stets begleiten,
es ist im Dunkeln auch das Licht,
mit dem wir vorwärts schreiten.

Klaus Ender

Hinweis zu unseren Veranstaltungen

Bei Erstellung dieses Heftes konnten wir noch nicht absehen, ob Gruppenangebote, Feste oder Ausflüge stattfinden dürfen. Bitte informieren Sie sich direkt in Ihrer Residenz, zum Beispiel über die Aushänge am Schwarzen Brett. **Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

Anja Bräunig,
Pflegedienstleitung,
Arbeitsbereich:
Verwaltung

Wie empfindest du die momentane Situation?
Seit die Besucher unsere Einrichtung wieder betreten dürfen, ist es etwas ruhiger in der Verwaltung. Auch die Aufhebung der 24-Stunden-Quarantäne für mitgebrachte Gegenstände erleichtert uns den Arbeitsalltag.

Was hat sich für dein Team beruflich verändert?
Es ist ein anderer Arbeitsalltag mit vielen zusätzlichen Aufgaben und sich ständig ändernden Vorgaben, die es kompetent umzusetzen gilt.

Gibt es für dich auch Positives in der Coronakrise?
Es wurde von allen Kollegen, Bewohnern und Angehörigen an einem Strang gezogen, alle hatten das gleiche Ziel – kein Corona in Sankt Barbara.

Sandra Kurz,
Pflegehelferin,
Arbeitsbereich:
Wohnbereich 3

Wie empfindest du die momentane Situation?
Die neuen Regelungen für Hygiene und Besuche sind manchmal anstrengend für Mitarbeiter und Bewohner. Auch das Tragen des Mundschutzes ist oft belastend.

Was hat sich für dein Team beruflich verändert?
Unser Team hält auch wie vor der Coronazeit stark zusammen. Wir versuchen immer, untereinander eine Lösung zu finden.

Gibt es für dich auch Positives in der Coronakrise?
Ich bin weiterhin motiviert und ich liebe meinen Beruf. Wir haben es geschafft, unser Haus coronafrei zu halten, darauf sind wir stolz.

Gabriele Windisch-Räder,
Teamleiterin,
Arbeitsbereich:
Betreuungsdienst

Wie empfindest du die momentane Situation?
Die Lockerungen zum 1. Juli kamen zur rechten Zeit, für Bewohner wie für uns Mitarbeiter. Dennoch sollten wir alle weiterhin aufmerksam und diszipliniert bleiben.

Was hat sich für dein Team beruflich verändert?
Diese Zeit hat uns als Team noch mal ein Stück zusammengeschweißt. Trotz veränderter Arbeitsstruktur und höherer Belastung haben wir die Situation gut bewältigt. Wir konnten uns jederzeit aufeinander verlassen.

Gibt es für dich auch Positives in der Coronakrise?
Die Hilfsbereitschaft der Menschen untereinander. Die Natur konnte sich erholen und die Menschen hatten die Chance, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Alexander Gärber,
Koch,
Arbeitsbereich:
Küche

Wie empfindest du die momentane Situation?
Ich hoffe, dass sich die Lage bald entspannt und es endlich wieder normal weitergeht.

Was hat sich für dein Team beruflich verändert?
Bisher merke ich bei meiner Tätigkeit in der Küche zum Glück nicht sehr viele Einschränkungen.

Gibt es für dich auch Positives in der Coronakrise?
Ich freue mich darüber, dass ich einen sicheren Arbeitsplatz in diesen schwierigen Zeiten habe.

Corona, Corona

Nachdem Mitte März 2020 der Pandemieplan für die EU in Kraft trat, waren auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Tagesablauf betroffen. So durften sie keine Besuche mehr im Haus empfangen und die Kontakte zur Familie oder zu Freunden waren auf Telefonate beschränkt.

Zum Glück wurde in der Senioren-Residenz die Video-Telefonie angeboten, was großen Anklang fand. Mitte April 2020 schließlich waren dann die Fensterbesuche für eine Stunde im Café erlaubt. Dafür mussten sich die Besucher(innen) anmelden und eine bestimmte Uhrzeit vereinbaren. Einige Wochen später kam dann die Möglichkeit hinzu, im Kreativraum Besuche stattfinden zu lassen, was auch sehr gut angenommen wurde.

Auch die Mitarbeiter(innen) von St. Barbara mussten vieles im Haus umstrukturieren: Die Gruppenaktivierungen fanden nur noch auf den Wohnbereichen statt, sodass im Falle von Erkrankungen das Ansteckungsrisiko minimiert werden konnte.

Auch wurden alle größeren Veranstaltungen abgesagt, unser lieber Herr Kurz durfte nicht mehr zum Musiknachmittag in die Senioren-Residenz kommen, die Reiseimpressionen mit Familie König wie auch der Besuch des Falkners, Herr Becker mit seiner Ehefrau, konnten nicht stattfinden. Auch die Gottesdienste wurden vom Programm gestrichen.

Weiterhin gab es auch noch Veränderungen bezüglich der Mahlzeiten. So musste unser Restaurant vorübergehend bis auf Weiteres schließen, um das Ansteckungsrisiko zu reduzieren. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner nehmen seitdem ihre Mahlzeiten auf ihrem Wohnbereich ein, es wurden in den jeweiligen Treffs Sitzgruppen geschaffen, was sehr gut angenommen wurde. Der Betreuungsdienst versorgt unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit Speisen und Getränken zum Frühstück, Mittagessen und Abendessen. In den vergangenen Wochen gab es aber auch Höhepunkte in unserem Alltag: Zu Muttertag durfte Herr Kurz als Überraschungsgast im Garten Musik machen, was alle Bewohnerinnen und Bewohner begeisterte. Zum Glück regnete es nicht, sodass der Musiknachmittag noch auf Wunsch unserer Bewohnerinnen und Bewohner um eine Stunde verlängert werden konnte. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt, es gab leckere Torte und Kaffee.

Auch der Gottesdienst mit der Pfarrerin Frau Haizmann und dem Kantor Herr Langenbach, der auf der Trompete spielte, war eine willkommene Abwechslung und erfreute uns sehr. Besonders herausragend und rührend waren die abendlichen Gesänge vor der Senioren-Residenz St. Barbara, welche von einer Angehörigen ins Leben gerufen wurden.

Wir möchten allen Bewohnerinnen und Bewohnern ein wirklich dickes Lob aussprechen und Ihnen danken, denn Sie haben sich alle vorbildlich verhalten in diesen Krisenzeiten! Sie zeigten Verständnis für die jeweiligen Veränderungen und sind bis jetzt noch immer sehr diszipliniert, obwohl Sie doch vieles im Alltag entbehren müssen!

BALKONSINGEN

Zu Beginn der Corona-Pandemie lud die evangelische Kirche zum Balkonsingen ein. In ganz Deutschland wurden die Menschen aufgerufen, um 19.00 Uhr „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen oder dieses Lied auf einem Instrument zu spielen. So kam es, dass die Nichte einer Bewohnerin mit ihrer Tochter beim abendlichen Singen auf einen Herren traf, der vor dem Lebensmittelladen REWE diesem Aufruf mit seiner Trompete nachkam. Kurzerhand sprachen sie diesen Herren an, ob er nicht Lust habe, gemeinsam mit ihr vor der Senioren-Residenz St. Barbara zu musizieren. Gesagt, getan: Von da an wurden jeden Tag in der Woche Punkt 19 Uhr vor den Türen von St. Barbara „Der Mond ist aufgegangen“, „Die Gedanken sind frei“ und die „Ode an die Freude“ trompetet und gesanglich von der Nichte mit ihrer Familie begleitet, um den Bewohnern der Senioren-Residenz in Zeiten der Krise zu signalisieren, dass sie nicht alleine sind.

Dies blieb natürlich auch der Nachbarschaft der Senioren-Residenz nicht verborgen und schnell gesellten sich jeden Tag immer mehr Menschen dazu und bereiteten unseren Bewohnern eine Freude. Zum Teil wurde dieser Chor von bis zu 20 Menschen gebildet.

Auch das Liederrepertoire vergrößerte sich zunehmend. Auch kleine Soloeinlagen gab es. So spielte ein Herr aus der Nachbarschaft auf seiner Gitarre „Über den Wolken“ und ein weiterer Herr gab ein kleines Konzert mit E-Gitarre und Verstärker und es wurde sogar ein französisches Lied von der Nichte, ihrer Tochter und einer Schwester der besagten Tante zweistimmig dargebracht.

Für unsere Bewohner war dieses abendliche Konzert etwas, worauf sie sich oftmals schon den ganzen Tag über freuten. Sie bedankten sich durch großen Applaus und selbst gebastelte Danke-Schilder, die sie vom Balkon aus hochhielten. Eine unserer Bewohnerinnen gestaltete zwei Collagen, die im Café ans Fenster gehängt wurden, damit die Sänger und Instrumentalisten dieses Dankeschön sehen und bewundern konnten.

Es war wunderbar mit anzusehen, wie so viele Menschen über viele Wochen des Lockdowns und auch lange darüber hinaus mit so viel Engagement und Begeisterung unsere Bewohner Gemeinschaft spüren ließen und etwas Freude in den Tag zauberten. Vielen herzlichen Dank dafür!

Die INCURA-Gruppe stellt vor

Senioren-Residenz Antonius Linz am Rhein

Ein Haus mit Charme und Geschichte: Die Senioren-Residenz Sankt Antonius in Linz befindet sich in einem ehemaligen Konvikt aus dem Jahr 1862. Bewohner und Mitarbeiter lieben das historische Ambiente, den herrlichen Ausblick auf die malerische Altstadt und den Rhein, das vielfältige Kulturangebot und die hervorragende Küche.

Kloster, Knabenschule, Lazarett – das Gebäude der heutigen Senioren-Residenz Linz hat eine wechselvolle Geschichte. Nach einer aufwändigen Renovierung beherbergt der repräsentative Bau seit 1997 die INCURA-Einrichtung Sankt Antonius mit modernen Wohnapartments, Pflegeapartments sowie Pflegezimmern.

Das Besondere: Wer im betreuten Wohnen lebt und später Pflege benötigt, kann in seiner Wohnung bleiben und dort Pflegeleistungen in Anspruch nehmen. „Das gibt den Menschen Kontinuität und Sicherheit und ist in der Branche selten“, sagt Jörg Schneider-Ramseger, der seit Mai 2019 die Einrichtung leitet. Er selbst ist zwar relativ neu dabei, viele seiner Kollegen aber arbeiten seit Jahren oder Jahrzehnten bei INCURA Linz – manche von Beginn an.

Kennzeichnend für Sankt Antonius ist auch das große Freizeitangebot sowie die enge Vernetzung zum sozialen Leben in Linz. Es gibt viele Kooperationen mit Vereinen, die Weinkönigin kommt regelmäßig zu Besuch und auch Karneval wird groß gefeiert. Das Bistro des Hauses ist nicht nur bei den Bewohnern ausgesprochen beliebt, auch Gäste von außen kommen oft, um hier zu essen. Im Sankt Antonius ist eben immer was los!

Muttertag auf besondere Art

Am 10. Mai war Muttertag und zu diesem besonderen Anlass in Corona Zeiten hatte Frau Pektas, unsere Heimleiterin, eine tolle Überraschung. Sie lud den Alleinunterhalter Herrn Kurz ein, der im Garten für alle Bewohner singen sollte. Vom Haus wurde Torte zum Kaffee für alle spendiert.

Da in letzter Zeit keine größeren Veranstaltungen mehr möglich waren, war es um so mehr ein Highlight für alle, dass Herr Kurz wieder da war und es dazu noch leckere Torte gab. Auf den Balkonen der Wohnbereiche und auch unten im Garten versammelten sich die Musikliebhaber, selbstverständlich immer mit dem nötigen Sicherheitsabstand.

Herr Kurz spielte Lieder, die alle so vermisst hatten, und sang mit Frau Proff im Duett. Alle schunkelten, sangen und tanzten so ausgelassen wie schon lange nicht mehr. Weil es allen so gut gefiel, verlängerte Frau Pektas die Veranstaltung um eine weitere Stunde und erhielt dafür freudestrahlenden Applaus.

Noch Tage später sprachen alle Bewohner davon, wie schön dieser Muttertag war und dass es allen richtig gut getan hatte.

Erdbeerfest

VORBEREITUNG

Es ist Juni: Hochsaison für eine kleine leckere rote Frucht. Wie gewohnt auch dieses Jahr, trotz Corona, ein Grund, das Erdbeerfest zu feiern, um diese süße Köstlichkeit mit allen Sinnen zu genießen. Also hieß es einen Tag zuvor waschen, putzen und schnippeln was das Zeug hält. Am Vormittag fand die große Aktion statt. 15 Kilo Erdbeeren waren zu verarbeiten. Es wurden in Windeseile 18 Kuchenböden mit Pudding bestrichen, mit Erdbeeren belegt und zum Schluss mit Guss übergossen. Im Erdgeschoss duftete es herrlich nach Erdbeeren und Pudding, den unser neuer Koch, Herr Gräber, extra für uns gekocht hatte. Dies lockte einige feine Nasen dorthin, um schon einmal von den feinen Erdbeeren zu naschen. Auch wurden am selben Nachmittag auf allen Wohnbereichen Erdbeeren angeboten, damit war die Vorfreude auf das Erdbeerfest noch größer und alle freuten sich auf den leckeren Kuchen.

DIE FEIER

Sommerzeit in der Senioren-Residenz ohne unser Erdbeerfest? Undenkbar! Am Mittwoch, den 24. Juni 2020 feierten wir coronagemäß unser Erdbeerfest im Garten. Unser lieber Herr Kurz hatte seine Musikanlage am Brunnen unter zwei Sonnenschirmen aufgebaut und unsere Bewohnerinnen und Bewohner konnten sich mit genügend „Sicherheits-Abstand“ auf der Terrasse vor dem Kreativraum niederlassen. Neben der musikalischen Unterhaltung gab es leckeren Erdbeerkuchen mit Sahne, dazu Kaffee und Erdbeerbowle für das leibliche Wohl. Einige Bewohnerinnen und Bewohner nahmen auf den Balkonen der Wohnbereiche Platz. Alle waren beschwingt und gut gelaunt, konnten wir doch endlich mal wieder nach Herzenslust feiern.

ACHTUNG

Eventuell entfallen Veranstaltungen wegen Corona. Bitte beachten Sie entsprechende Aushänge.

WOCHENAKTIVITÄTEN

Montag	10.30 Uhr	**Gymnastik** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	10.30 Uhr	**Einzelbetreuung** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.15 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge, Einkäufe** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.15 Uhr	**Bibelkreis** Alle 14 Tage, mit Frau Nordhoff	wechselnd WB 1, 2, 3
Dienstag	10.30 Uhr	**Sitzgymnastik** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	10.30 Uhr	**Einzelbetreuung** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.00 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
Mittwoch	10.30 Uhr	**Gedächtnistraining** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.00 Uhr	**Musik mit Sang und Klang** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
Donnerstag	10.30 Uhr	**Kreativgruppe** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.15 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge, Einkäufe** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
Freitag	10.30 Uhr	**Spiel und Spaß** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.00 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
Samstag	10.00 Uhr	**Zeitungsrunde** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.15 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche, Garten
Sonntag	10.30 Uhr	**Wohlfühlvormittag** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche
	15.30 Uhr	**Einzelbetreuung, Spaziergänge** mit dem Betreuungsteam	Wohnbereiche, Garten

Bis auf Weiteres finden alle Mahlzeiten auf den jeweiligen Treffs der Wohnbereiche statt.
Frühstück 7.30–9.00 Uhr · Mittagessen 12.00–13.00 Uhr · Abendessen 17.30–18.30 Uhr

SUCHEN & GEWINNEN

Der Marienkäfer ist auch unter dem Namen „Glückskäfer“ bekannt. Auch in diesem Heft bringen die kleinen Käferchen Glück und Gewinne. **WIE VIELE MARIENKÄFER ZÄHLEN SIE?**

Senden Sie uns eine Postkarte mit der Lösung an:
INCURA GmbH · Zeppelinstr. 4–8 · 50667 Köln oder geben Sie Ihre Postkarte an der Rezeption ab.
Einsendeschluss ist der 30.9.2020. Wir wünschen viel Spaß beim Suchen.

Oma, Opa und die Enkel – eine ganz besondere Beziehung

Enkel zu haben, ist für die meisten Seniorinnen und Senioren ein großes Glück. Aber natürlich profitieren auch die Kinder und ihre Eltern von einer intensiven Großeltern-Enkel-Beziehung. Corona hat da alle ganz schön auf die Probe gestellt.

Oma und Opa besuchen verboten: Im März 2020 hat die Regierung deutlich davor gewarnt, dass Kinder Zeit mit ihren Großeltern verbringen. Eine Übertragung von Corona auf die Älteren sollte vermieden werden. Kurz danach mussten auch die Senioreneinrichtungen für Besucher komplett geschlossen werden. Das war für viele Menschen – ob jung oder alt – bitter.

Dabei ist die Verbindung zwischen Großeltern und ihren Enkeln eine ganz besonders wertvolle: Die Älteren können sehr von der Lebendigkeit, Zuneigung und Lebensfreude ihrer Enkel profitieren. Gemeinsame Aktivitäten wie Singen, Basteln oder Spielen bringen Abwechslung in den Alltag und machen viel Freude. Studien belegen, dass das Aufpassen auf Enkelkinder sogar die kognitiven Fähigkeiten der Großeltern verbessert und somit das Risiko für Demenz verringern kann.

Überhaupt ist das Beste an der Großelternschaft: Man kann das eigene Elternsein noch mal intensiv erleben, ohne dabei die Last und Verantwortung zu tragen wie beim eigenen Kind. Großeltern haben den Luxus, sich voll und ganz auf die schönen Seiten des Zusammenseins zu konzentrieren: Auf den Spielplatz gehen, Plätzchen backen, vorlesen oder stundenlang Memory spielen. Im Unterschied zur Erziehung der eigenen Kinder kann jetzt alles mit mehr Abstand betrachtet werden – ob die Sorgen um den winzigen Säugling oder später um das Chaos im Kinderzimmer.

Andersherum genießen viele Kinder, dass Oma und Opa immer so viel Zeit haben – im Gegensatz zu den Eltern, die zwischen Beruf, Hausarbeit und Kinderbetreuung stark eingespannt sind. Großeltern können wichtige Bezugspersonen oder Entwicklungsbegleiter sein, die ganz eigene Perspektiven, Meinungen und Werte mitbringen. Und sie fungieren auch oft als Retter oder „Notnagel“ in schwierigen Situationen, etwa bei Krankheit, Konflikten oder finanziellen Sorgen. Dass Oma oder Opa auch mal ein Geheimnis für sich behalten, schätzen viele Enkel.

Corona hat verhindert, dass Enkel und Großeltern sich regelmäßig sehen. Doch viele waren erfinderisch, um den Kontakt zu halten: Es wurden Briefe und Karten geschrieben, Telefonate geführt und auch Videoanrufe über den Computer getätigt. So stieg die Vorfreude darauf, sich endlich wieder „in echt“ zu sehen oder gar im Arm zu halten. Omas, Opas und ihre Enkel – das ist eben eine ganz besondere Beziehung!

„Enkel sind das Dessert des Lebens.“
Königin Silvia von Schweden

Lust auf Ehrenamt?

Gerne lassen wir Ihnen unverbindlich unser Informationsmaterial hierzu zukommen. Wenden Sie sich per Telefon, Brief oder E-Mail direkt an die entsprechende Einrichtung. Wir freuen uns auf Sie!

INCURA
SANKT BARBARA
SENIOREN-RESIDENZ

SENIOREN-RESIDENZ WEINHEIM GMBH
Sankt Barbara · Am Schlossberg 12 · 69469 Weinheim
Telefon 06201/7205-400 · info@stbarbara.incura.de

WEITERE STANDORTE

SENIOREN-RESIDENZ LINZ GMBH
Sankt Antonius
Telefon 02644/944-0

SENIOREN-RESIDENZ SCHIFFERSTADT GMBH
Sankt Johannes
Telefon 06235/4930-0

SENIOREN-RESIDENZ DUDENHOFEN GMBH
Sankt Sebastian
Telefon 06232/9008-0

KURPARK-RESIDENZ BAD SALZSCHLIRF GMBH
Telefon 06648/9111-0

SENIORENHEIM PARKHÖHE LINDENFELS GMBH
Telefon 06255/9605-0

SENIOREN-RESIDENZ HEPPENHEIM GMBH
Sankt Katharina
Telefon 06252/9599-500

SENIOREN-RESIDENZ BENSHEIM GMBH
Villa Medici
Telefon 06251/7046-0

SENIOREN-RESIDENZ MALSCH GMBH
Telefon 07246/94416-0

SENIOREN-RESIDENZ DETTENHEIM GMBH
Telefon 07247/80096-0

www.incura.de